

Charlie Hebdo
713. Tagebuch

A)LIBERALISTISCH RATIONALISTISCH EINSEITIGE
BIBELKRITIK ALS SCHNEE VON GESTERN:

B) ZUM UNTERSCHIED ZWISCHEN MEINUNGSFREIHEIT UND
SICH HERAUSGENOMMENER FREIHEIT ZUR BLASFEMIE (S.7)

C)) DIE DEUTSCHE BUNDESKANZLERIN ALS KRIEGSHERRIN
(S11))

D) NEUERLICHER HINWEIS AUF DIE NATIONALHEILIGE
FRANKREICHS IN VERBINDUNG MIT VERRUCHTEM
ANSCHLAG IN PARIS: (S.14)

E)) ZUM URTEIL DER BUNDESKANZLERIN. DER ISLAM
GEHÖRT ZU DEUTSCHLAND" (S.27))

A)

Im Voraufgegangenen verwies ich darauf, wie liberalistische Evangeliumssetzung sich den Nimbus unwiderlegbarer Wissenschaftlichkeit zulegen will. Was nun die um Objektivität bemühte ,Wissenschaft anbelangt, kommt die vorwärts in kleinen Schritten, die den Hochsprung des genialen Bahnbrechers grundlegen. Das bedeutet: Wissenschaftler sind bemüht, stärkere Tragkraft der neuen, ihrer eigenen These zu beweisen, indem sie die voraufgegangene korrigiert, sie unbeschadet zu respektierender Partialwahrheiten im wesentlichen also für falsch erklärt. Analog dazu sprechen heutzutage Naturwissenschaftler von einer 'Falsifizierbarkeit', einer Korrigierbarkeit ihrer Befunde, wozu Quantentheorie und Relativitätstheorie einladen.

Das wiederum legt uns nahe, wie es mit wahrer Wissenschaft bestellt sein sollte, nämlich nicht zuletzt dem Nimbus Wissenschaftlichkeit gegenüber skeptisch, also möglichst wissenschaftlich gegenüberzustehen. In diesem Sinne stand ich immer schon zweifelnd z.B. den angeblichen Befunden über die Verfassungszeit der Evangelien und deren behaupteten

Verfassern gegenüber, Worauf hier nicht näher eingegangen werden soll. Zu verweisen wäre unter anderem auf den Urapostel Johannes, der sich in seinem Evangelium ausdrücklich vorstellt als Augen und Ohrenzeugen dessen, was er zu berichten hat, wobei er verweist auf geradezu sinnlich plastische Vergegenwärtigung dessen, wessen er mit seinen Apostelkollegen zu ertasten imstande war, nämlich die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus.

Mystik bedient sich der Geheimwissenschaft mit deren für den Aussenstehenden schwer zu begreifenden Ausdrucksweise, steht so scheinbar konträr zur profanen Wissenschaftlichkeit - scheinbar nur; denn streng sachlich-fachlich wissenschaftlich sich gebende Evangeliumskritik gibt sich ebenfalls geheimwissenschaftlich, indem sie sich mit Vorliebe der Fremdwörter bedient, die als Geheimsprache nur den Mysten verständlich.

Der Weltkampf um Bejahung oder Verneinung des Kerngehalts der christlichen Offenbarung, des uns grössten Glauben abverlangenden Wunders aller Wunder, nämlich der Menschwerdung des Gottessohnes der dreifaltig-dreieinigen Gottesfamilie, diese Kontroverse wird fortgeführt bis zum Ende der Welt. Zuletzt stimmt gläubig zu nur noch die vorhergesagte 'Restschar'. Die Mehrheit wird des Unglaubens und sagt: Ich kann nicht glauben wollen, Gott zeige sich als der 'ganz Andere', indem Er sich als der uns Menschen durch seine Menschwerdung 'ganz ähnliche.' Gewordene. offenbart, offenbart als das göttliche Urbild, das 'auch' sein eigenes Ebenbild, wurde, um damit bereits auf Anhieb gottmenschlich existentiell die zuvor im Kampf gegen Götzendienst notwendig gewesene Bilderabwehr des Alten Bundes abzulösen, solcherart auch der adentistischen Heidenwelt ihr Partialrecht zuzusprechen, ohne den Götzenbildern zupass zu sein, wie es die Christgläubigen der Frühkirche aufs eindrucksvollste durch ihr Martyrium bewiesen. Brennpunkt dieses Kampfes um Glauben oder Unglauben bietet die Theologie mit ihren Bemühungen um Bibelwissenschaft, insonderheit der

Bewertungen des übernatürlich inspirierten oder lediglich bloss natürlich erstellten Evangelien. Da dreht sich vieles um Forschungen über verschiedene Zeitangaben und was dabei imgrunde nebensächlicher Einzelheiten mehr. Doch diese sind nicht das wirklich Entscheidende.

Übernatürliche Gnade setzt allemal die Natur voraus, um sie zu vollenden, so wird heidnisch-adventistische Naturreligion durch gnadenreiche chrisliche Offenbarungsreligion erfüllt, z.B. durch der Gottmenschenmutter Jungfrauengeburt. Das gilt vollends für das Wechselverhältnis von AT und NT. Wunderbegebnisse des Alten Testaments finden wunderbarste Vollendung im Bereich des Neuen Testaments - selbstredend nur für die, die an die Möglichkeit von Wundern glauben. Exemplarisch dafür ist das Beispiel des zunächst ungläubigen Apostel Thomas, der erst durch Betastung der Wunden des von den Toten erstandenen Herrn gläubig wurde, darüber in die Knie ging und ausrief: "Mein Herr und mein Gott", damit also sich bekannte zum Glauben an die Gottheit Jesu Christi.

Auch nicht wenige Wunder des Alten Bundesschlusses mit Gott sind Faktizität - wie es ebenfalls in der Heidenwelt Wundersames gegeben haben dürfte. freilich oftmals nur in dem, was die Geheime Offenbarung voraussagt über Teufelswunder, deren Faszination die Mehrheit der Menschen verblendet. Wir lesen im 13. Kapitel der Geheimen Offenbarung: "Ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen...Einen seiner Köpfe sah ich tödlich verwundet. Aber die tödliche Wunde wurde geheilt. Und das ganze Land wandte sich staunend dem Tiere zu. Sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Gewalt verliehen hatte und sagten: 'Wer ist dem Tiere gleich, wer ist imstande, gegen es den Kampf aufzunehmen?!"

Weltnatur war und ist und bleibt immerzu verknüpft mit Übernatur, deren Urelement das Wunderbare, auch das dämonisch Wundersame ist. Dieses gottgewollte Zusammenspiel von Natur und Übernatur, von weltlichen Voraussetzungen und überweltlichen Vollendungen zeigt sich gleich schon im Ursprung des Christentums: Der Herr Jesus war der Jerusalemer Hierarchie deshalb auch verdächtig, weil er

Galiläer war. Galiläa war der angrenzenden Heidenwelt gegenüber aufgeschlossen, war somit bereit, auf Partialwahrheiten derer Gläubigen einzugehen, was letztmögliche Erfüllung fand durch jene Menschwerdung Gottes, zu deren Erkenntnis die Heiden stärkere Voraussetzungen mitsichbrachten als die streng orthodoxen Alttestamentler mit deren vorher notwendig gewesenen Puritanismus. Diese natürliche Vorgegebenheit fand Erfüllung durch die Menschwerdung Gottes, der die absolute Gnade und deren Gnädigkeit in Person. - Dem analog verhält es sich mit dem Völkerapostel, der, obwohl streng orthodoxer Jude, aufgewachsen war im heidnischen Tarsus, von daher natürlicherweise Impulse empfing, die ihn unbewusst vorbereiteten auf jenen christlichen Durchbruch, deren Bahnbrecher der Weltumwölzer Paulus wurde. Auch in dieser Hinsicht war Paulus Christi "auserwähltes Werkzeug", war von natürlicher Umwelt her geeignet für übernatürlich vollendende Prädestination zum Völkerapostel..

Wir deuteten es früher schon an: um es hic et nunc auf den Nenner zu bringen: liberalistisch-rationalistische Glaubens- und Evangelienkritik könnte sich in ihrer heutigen Form bald schon als Schnee von gestern erweisen. Für unsere Erbsündenwelt ist es geradezu konstitutiv, wie es keinen Lebenstrieb gibt ohne Todestrieb, wie so auch jeder Art die Gefahr ihrer Unart zugesellt ist, was seinen Kulm erfährt, wenn dem mystischen Gehalt der Evangelien dessen Zerrbild als Mysteriöses mit allem seinem dämonischen Spuk, wenn dem echten Wunder von Gott her das Wundersame vom Teufel her entgegentritt. Diesem Mysteriösem der antichristlichen Gegenkirche mangelt es keineswegs an Realität und entsprechendem Realismus. Verwiesen sei aufs jüngst abgehandelte Phänomen eines sog. Bundesamtes für magische Wesen in Bonn. Auch bei dieser zum Christentum antichristlichen Gegenkirche wird das Übernatürliche als selbstverständlich vorhandenes Faktum vorausgesetzt, daher eine Bewertung dieser Bewegung fehlgeht, wenn sie gleich

unseren liberalistisch-rationalistischen Evangeliumskritikern das Überweltliche und entsprechend Wunderbare auch der gegenkirchlichen Bewegung ausgeklammert wissen wollen. Sie leisten reine Hirnlingsarbeit, die allzu herzlos ist, um zu echt befriedigendem Resultat kommen zu können. Damit zielen diese unwissenschaftlichen Wissenschaftler am Kern des Wesentlichsten vorbei., verfehlen sich gegen die notwendige Gewaltentrennung von wissenschaftlichem Rationalismus einerseits und religiöser Mystik andererseits. Im Sinne solcher Gewaltenteilung müsste der Forscher sagen: von unserem Standpunkt aus könnte die Sachlage sich so oder so verhalten - was der Theologe vom Standpunkt seiner Gläubigkeit Mystisches dazu behauptet, das zu bewerten liegt nicht in unserer Kompetenz. In gegenseitiger Respektierung soll sich jeder inachtnehmen vor der metabasis eis allo genos, vor dem Grenzüberschritt. - Das wäre analog der Gewaltentrennung von Kirche und Staat. Dafür lieferte jüngst ein Jesuit, also ein Theologe, überzeugenden Beweis, als er Missstände in seiner Kirche der profanen Gerichtsbarkeit überwies, und das schliesslich aus Gründen der Ehrerhaltung der Religion. Kirche und Staat können einander dienlich sein, so auch wissenschaftliche Akribie und religiöse Mystik, die bereit, Wunderbares als Möglichkeit zu akzeptieren.. .

Was sich in mystischer Hinsicht im Verborgenen abspielt, kann zukünftig stärker in den Vordergrund treten. Lies dazu meinen vor Jahrzehnten konzipierten Simbolroman 'Des Forschers Schweinehund"! Nicht von ungefähr ist seit eh und je unserer Erbsündenwelt Weltgeschichte nach aussen hin stärker dämonischen Teufelsstaates als des engelhaften Gottesstaates christlicher Liebe und deren Gerechtigkeit. So sind unsere führenden Politiker/immer schon stärker dämonisch ausgerichtet als engelhaft paradiesisch in Inspiration und Handlungsweise, wie es Machiavell geschildert hat, wobei übrigens dieser Staatsphilosofie wohl mehr beschreibend als verführerisch lehrend sein wollte. dahingehend, es den von ihm entlarvten schlechten Beispielen nicht gleichzutun. Er wollte zunächst und vor allem

beschreiben, was ist, bedingt nur, wie es sein sollte. Mit Aufweisen korrupter Politik zeigt sich als typisch für unsere Weltgeschichte - wofür Gestalten wie Hitler und Stalin beispielhaft stehen müssen - wie es mit dieser Welt und ihren Geschichtsabläufen stärker dämonisch mysteriös irgeleitet als wunderbar engelhaft bestellt ist. Dementsprechend kann das Wesen und hienieden dominierende Unwesen des Über- und Aussernatürlichen starkes, nicht selten erschreckendes Ausmass gewinnen. Gemeint ist im Guten wie im Bösen der Charakter jenes übernatürlichen Wunderbaren und Wundersamen, den die rationalistisch-liberalistischen Theologen nicht sehen wollen, daher das Entscheidendste übersehen. Wiederum zeigt sich bei solchen Beurteilungen die Notwendigkeit der Gewaltenteilung zwischen Wissenschaft und Religion. Alsdann muss sich der Eindruck aufdrängen: überweltliche Realitäten samt deren Realismus dürften sich in ihrer überweltlichen Faktizität im Rahmen unserer Weltbetriebe als entscheidend mitspielend herausstellen, deren Wegerklärung daher als allzu unsachlich erkannt werden muss.

Dabei ist zu beachten: Zerrbildliches ist nur möglich und tatsächlich auch mehr als genug wirklich, weil es zuerst das urbildlich Wertvolle gab, das sogar als absoluten Primates. Zuerst gab es nur gute Engel in himmlischer Qualität, nach stattgehabter Prüfung und damit entstandender Unterscheidung der Seelen und Geister die Teufel, erst der Himmel, dann die Hölle.

Da gilt weiterhin: wird uns einmal der Teufel unabweisbar handgreiflich existentiell, ist damit die Existenz des Engels wie überhaupt der Überwelt bewiesen. Das Zerrbild ist nur möglich, weil es das ursprünglich gute Vorbild gibt, wie umgekehrt gilt: Teufel kann es nur geben, weil es Engel gibt. Wer nicht an die Existenz des Teufels glaubt, kann nicht an die der guten Engel glauben, vice versa, wie der, der an den Schöpfergott glaubt, unschwer auch glauben kann an die Existenz von geschöpflichen Zwischenwesen zwischen Gott und den Menschen. Wo aber Geschöpfe, wie die Engel es sind, da ist allemal Freiheitskapazität mitgegeben, so auch Möglichkeit des

Versagens und des Höllensturzes.

Sehen wir es so, erweist sich der liberalistisch-rationalistisch dominierte Ansatz der Evangeliumskritik als besagter 'Schnee von gestern'. Alsdann freilich wird der Kampf Harmagedons um Glauben oder Unglaube sich drehen um Bewertungen, was engelhaft gottesstaatlichen Wesens oder was teufelsstaatlichen Unwesens, wobei unbedingt zu beachten, wie der Teufel als nicht zu verachtender Meisterstrategie sich versteht auf infame 'Umwertung der Werte', wofür es heute bereits historische Vorspiele gibt. Erst recht hat der Dämon leichtes Spiel, wenn er sich zur Tarnung echte Wahrheitswerte als Tarnkappe überzieht, mithilfe von Partialwahrheiten seine kardinale Unwahrheit und deren Unwert zu verstecken vermag. - Ebenfalls liegt es auf dieser Linie, wenn Probleme des Vorziehens oder des Nachsetzens gelöst werden müssen. Nehmen wir als Beispiel den einmal mehr wieder aktuellen Terrorismus!

B)

Wie pseudoreligiös irrgelietete Terroristen ihr infames Ziel auf indirekte Weise durch ihr scheinbar ungeschicktes direktes Vorgehen erreichen zeigt das Beispiel eines Bahnhofes. Es mussten die Kameras, die halfen, Bombenlegern auf die Spur zu kommen, des Datenschutzes wegen entfernt werden - darob aber wirds lebensgefährlich! Wir müssen uns schneller als uns lieb sein kann, in einem total überwachten Staat wiederfinden - wie er ja auch jüngsten Aufdeckungen zufolge längst funktionstüchtig arbeitet. -

Dieses Problem hat zu tun 'auch' mit dem Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft. Die Parole der Nazidiktatur lautete: 'Du bist nichts, dein Volk ist alles' Diese könnte abgelöst werden durch: Allgemeinsicherheit geht vor persönlichem Datenschutz. Der Teufelsstaat ist in unserer unidealen Erbsündenwelt stärker als der gottbeflossene Engelstaat. Das ist nicht zuletzt unsere eigene Schuld; denn es bekommen die Dämonen überdurchschnittlich freizügigen Spielraum in dem Grade, wie wir durch unser freiheitliches Versagen auf religiös-moralischer Ebene, durch liberalistisch abgeglittene

Liberalität die Teufel entketten - was klassisch zum Ausdruck kam durch Fatimas Bescheid aus dem Jahre 1917: wenn die Menschen sich bessern, wird Friede, erfährt der I. Weltkrieg keine Neuaufgabe durch einen II., noch schlimmeren". - Das gilt ebenfalls für die II. Weltkriegs-Nachkriegszeit. Nach diesem II. Weltkrieg ging eine religiöse Erneuerungswelle übers Land, selbst über dessen Geistlichkeit - doch diese Welle verebbte nur allzusehr. Weihnachtsfriede auf Erden und auch in unserem Deutschland wird immer brüchiger, weil zuwenig Menschen jenen guten Willens, wie ihn die Engel anlässlich der Geburt des Menschheitserlösers als Grundbedingung für Frieden forderten. Nach Kriegsende 1945 hiess es in Marienfrieds Botschaft: "Deshalb goss der Vater seine Zornesschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstossen haben" - Diese Verstossung des zu unserem Heil Mensch gewordenen Gottessohnes ist längst wieder in Fahrt, gewinnt sogar immer mehr Vollgastempo. Letztes Beispiel erbringt überhandnehmende Blasphemie mit ihrer Verhöhnung der Kerngehalte der Offenbarung Jesu Christi. Verspottung des Gekreuzigten und der Unbefleckten Empfängnis wie der Jungfrauengeburt der Gottmenschmutter. Diese regen uns nicht weiter auf - bis islamistische Fundamentalisten uns plötzlich das Fürchten lehren, indem ausgerechnet sie als Rächer auftreten, besonders eklatant durch Ermordung von 12 Karikaturisten eines Pariser Satiremagazins. Bemerkenswerterweise hat Russlands Patriarch die Blasphemien dieser Karikaturisten scharf verurteilt. Die sind ja auch von erlaubter und sogar geforderter demokratischer Liberalität weitgehend ins dämonisch Liberalistische verkommen. Auf dieser Linie liegt die fluchwürdige Altarschändung während des Weihnachtsgottesdienstes im Kölner Dom. Christenmenschen ist Protest durch gewaltsames Vorgehen von ihrem evangelischen Fundamentalismus her unbedingt versagt. Christenmenschen dürfen sich mit solchen Religionsschändern nicht indirekt auf eine Stufe stellen nach der Devise: Terror bedingt Gegenterror. . Blafemisch ausgeuferte Satiriker dürften nach ihrem Tode, z.B. dem gewaltsamen in Paris, im Jenseits ein strenges

Gottesgericht über sich erfahren haben - schliesslich nicht unähnlich der göttlichen Verurteilung der Attentäter irregeleiteten Glaubens, die sich mit ihrem mörderisch gewordenem Protest als Märtyrer betrachten, wenn sie im Kampf gegen Unwertes Freitödler werden oder, wie jetzt in Paris, einen Einsatz riskieren, von dem unschwer abzusehen, wie er für sie tödlich enden muss. Diese sind in mehr als einer Hinsicht arme, weil irregeleitete Menschen, nicht unähnlich jenen Idealisten, die vermeinten, im Einsatz für Hitlers Wahnideologie ein gutes Werk zu tun. Die unheimliche grosse Verantwortung von Irrlehrern aller Fakultäten zeigen diese, ihre Ideologie praktizierenden, unheilvollen Irrläufer. -

Wir tun uns schwer mit der Grenzziehung zwischen in Kirche und Staat demokratisch gebotener Meinungsfreiheit einerseits und Blasphemie andererseits. . Freilich, es ist kein Wunder, wird diese Grenzziehung immer laxer, da in der westlichen Welt der Menschenwürde nicht mehr von ihrem Mutterschoss her gebührend geachtet wird, welche Einstellung natürlicherweise in ihrer Unnatur auf alle nachfolgenden Lebensgebiete übergreift. So kann uns selbstverständlich auch die Kunst der Satire verkommen, indem sie unversehens menschenunwürdig wird, da sie vor den, was der Menschenwürde, keinen Respekt mehr hat, um darüber sich selber als unwürdig erfahren zu müssen, allein deshalb schon, weil wir mit unserer Fremdkritik unbewusst immer auch uns selbstkritisch zeigen. Ich erkenne am besten das, was ich selber bin, wie Ärzte das grösste Verständnis aufbringen können für Krankheiten, an der sie selber leiden. Allerdings ist die Kunst der Selbsterkenntnis der Erkenntnisleistung der grössten eine, die gelingt nicht zuletzt durch gewollte oder auch ungewollte Selbstironie

Es ist löblich, nach Art der Gegenpedagisten öffentlich zu demonstrieren für ein friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben mit ausländischen und fremdrassigen Menschen, nicht zuletzt ihrer geschätzten Kulturen wegen. Aber eben deshalb muss demonstriert werden gegen das Verbrechen erbarmungslosen Mordwütens islamistischer Fundamentalisten, die sich übrigens auch z.B. durch Al-Kaida zur Urheberhaft

von Attentaten, wie dem soeben in Paris verbrochenen, bekennen, um solche menschenunwürdige Barbarei zu finanzieren und deren Barbaren auch noch als 'Helden des Islams' zu feiern.

Andererseits: eine gewisse Schiefelage könnte schon zu sehen sein darin, wie noble Führungskreise aus aller Welt sich in Paris einfinden, um gegen Ermordung von Journalisten Stellung zu beziehen, damit für das Recht auf freie Meinungsäußerung eine Lanze zu brechen - um dabei indirekt, auch ungewollt, den Eindruck zu erwecken, sie plädierten persönlichen Wohlwollens fürs Recht blasfemischer Ausfälle, hätten sogar nichts dagegen, wenn in Verteidigung echter Werte der Meinungsfreiheit nur laxer Unterstützung zukomme, wenn überhaupt. . Führungskräfte könnten nur allzuleicht selber Opfer solcher Unsittlichkeit werden.

Die Blasphemien von Charlie Hebdo sollen geahndet werden, um aber durch die Untat des Ermordens der Satiriker erst recht Verbreitung zu finden, weltweite, millionenfache, was anmuten kann, es hätten die Attentäter entscheidend beitragen wollen zur Verbreitung dessen, was sie offiziell bekämpfen. Das ist Erstellung einer weiteren Satire wert! Wir finden hier ein weiteres Beispiel dafür, wie Extremisten sich gegenseitig hochschaukeln, daher nunmehr mithilfe der Terroristen nachgedruckt werden kann, was ansonsten weithin unbekannt geblieben und totgeschwiegen worden wäre.

Die Vertreter der gegensätzlichen Positionen zwischen Pegida und Gegendemonstranten sollten sich demokratische Gepflogenheiten unserer Parlamente zum Vorbild nehmen und dementsprechend auf vernünftigen Ausgleich ihrer Gegensätze hinarbeiten, da deren Gegensätze sich in mehr als einer Beziehung herausstellen können als echte, daher ausgleichbare Gegensätze, also nicht unbedingt als unausgleichbare Widersprüche. wie Fremdenfeindschaft und -freundschaft. Noch haben wir in der Bundesrepublik keine Verhältnisse Weimars, wo Radikalinskis die demokratischen Parteien in ihren Parlamenten umbringen konnten, wie diese als sog. Quatschbuden verteufelt wurden

Wenn eine blutige Woge von Christenverfolgungen in vielen Teilen der Welt unseres weithin entchristianisierten Abendlandes achelzuckend hingenommen wird - wie lauthals meldet sich nunmehr der, an sich gewiss berechtigte Protest, wenn es uns hierzulande selber an den Kragen geht, weil die Liberalen der liberalistischen Gegenkirche kaltblütig ermordet werden. Ebenso misshandelt werden wie Christenmenschen in islamisch dominierten Staaten. Unlängst ging Ergebnis eines Befundes durch die Presse, demzufolge 100 Millionen Christen böswilliger Verfolgung, nicht selten tödlich verlaufender, sich ausgesetzt sehen müssen, und das unter selbstverständlicher Ausschaltung demokratischer Fairness, der wir uns im Westen besonders verpflichtet fühlen.

Der weihnachtlich uns aus Engelmund anempfohlene Friede auf Erden den Menschen guten Willens ist zu vermissen in einer Welt der heillosen Selbstzerfleischung der Erdenvölker. Neben den politisch-messianisch gefärbten Kampfaufrufen Mohammeds stellt sich der Koran auch vor als Religion des Erbarmens, um davon in den Ländern ihrer erbarmungslosen Christenverfolgung die Praxis vermissen zu lassen. Das verhält sich analog zu dem praktisch-faktischen Verhalten der sich christlich nennenden Völker, die der Welt das Urbild des göttlichen Erbarmens und der Notwendigkeit nächstenliebender Nächsten- und ggf. selbst Feindesliebe lieferten. So gesehen ist dem islamischen Abbild bedingt nur mangelnden Versagens wegen ein Vorwurf zu machen, weil der fundamentalistische Islam nun auch das christliche Versagen in der Realität dieses Ideals kopiert. -

Es ist zuzugeben, wie die Grenzziehung zwischen geistvoller Satire und zu meidender Blasphemie bisweilen unscharf gezogen werden kann. Nehmen wir als Beispiel: Sosehr Mohammed als Religionsstifter zu respektieren und nicht mit gar noch pornografischen Zeichnungen zu verunglimpfen ist - die Kritik, z.B. in Gestalt eines Dramas, macht sich keiner Blasphemie schuldig, wenn streng gewissenhaft das Leben dieses Mannes dargestellt und keineswegs immer gutgeheissen, vielmehr sogar mehr oder weniger scharf verurteilt und der fundamentale

Unterschied zu Jesus Christus betont wird. Es wäre ein Verbrecher, einen solchen Dramatiker wegen angeblicher Beleidigung des Profeten nach dem Leben zu trachten.

C)

Die Ukraine geriet in einen fatalen Bürgerkrieg hinein, weil die Westukrainer im Gegensatz zu den nach Russland hin orientieren Ostukrainer unbedingt in die EG aufgenommen werden möchten. Darüber zerbrach die Einheit des bisher klug neutralen Landes - vergleichbar wem? Jener EG selber, um deretwillen der Bürgerkrieg ausgebrochen. Unsere europäische Einheit droht selber mehr und mehr zu zerbrechen, wofür Austrittskandidaten wie Griechenland und England typisch stehen.

Ein entscheidender Grund für Gorbatschows Friedenspolitik war die miese finanzielle Situation Russlands - und nun bricht erneut frühere Finanzkrise aus, verursacht durch einen Wirtschaftskrieg, der nicht zuletzt durch verantwortungslose Politik des westukrainischen Präsidenten heraufbeschworen wurde. Der Westen kalkuliert, erneut entfachte Finanzkrise zwinge Russland in die Knie - wobei wir Gefahr laufen, es würde wiederum die vaterländisch beseelte Entschlossenheit der Russen geweckt wie im Krieg gegen Napoleon und Hitler. Not lehrt beten - nicht selten auch Zusammenstehen der zuvor miteinander hadernden Menschen, die ihre parteilichen Unterschiede zurückstellen.

Russland gab Ersuchen der prorussischen Ostukrainer um Hilfe nach, nicht zuletzt inform militärischer Hilfestellung. Verhält sich der Westen anders? Nicht unbedingt! Bundeskanzlerin Merkel bewilligte soeben eine Wirtschaftshilfe von einer halben Milliarde Euro, um die nicht zuletzt durch tollpatschige Politik der Kiewer entstandenen Verwüstungen zu beheben. In Wirklichkeit handelt es sich dabei ebenfalls um Militärhilfe, wie getarnt auch immer nach Art der Taktik gewiefter Militärs. Die Westukraine ist ja fieberhaft um Aufrüstung bemüht, die

selbstredend Geld kostet. - Geld erweist sich als gefährliche Waffe, die gefährlicher sich auswirken kann als ein direkt militärischer Waffengang. Frau Merkel ist als deutsche Bundeskanzlerin eine Kriegsherrin, was sie sich leisten kann, da sie zurzeit auf der politischen Bühne Deutschlands beliebteste Frau

Der Volksmund sagt: Friede ernährt, Unfrieden verzehrt. Unnützen Kriegs wegen werden einmal mehr Milliarden zum Fenster hinausgeworfen, aufkosten darbender Bevölkerung. Ost- und Westmächte müssen um die Wette blechen. Mangelnde christliche Nächstenliebe in der Politik ist und bleibt das Sinnloseste von der Welt, das zuletzt Zweckloseste ebenfalls. Umgekehrt gilt: praktizierte christliche Nächstenliebe ist in ihrer Idealität auch das Zweckvollste von der Welt - in Analogie zur Ermahnung Jesu Christi an seine Apostel: "Suchet zuerst das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit, alles andere, was ihr zum Lebensunterhalt benötigt, wird euch alsdann dazugegeben werden." Das bekräftigte der gottmenschliche Herr durch seine wunderbare Brotvermehrung, nach der noch 12 Körbe an Brotesten überblieben, wie zum Hinweis aufs tägliche Brot der 12 Apostel und deren apostolische Nachfolger, denen Christus verheissen hatte: Suchet zuerst das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit. Alles andere wird euch dazugegeben werden. .

Bundeskanzlerin Merkel erfuhr russischerseits Förderung als Physikerin. Sie avancierte nach der von Russland genehmigten Wiedervereinigung zur Kanzlerin der gesamtdeutsch gewordenen Bundesrepublik, der dominant kapitalistisch orientierten. - Doch nun die geradezu welthistorische Ironie: Indem sie einseitig Partei ergreift für den kapitalistischen Westen, befördert sie nach Kräften Wirtschaftskrieg gegen Russland, um damit Wirtschaftsnot in Russland heraufzuführen. Dessen sich heute bereits abzeichnende Entwicklung? Die einer Verarmung, schuldloser Menschen, die natürlich den erlahmt geglaubten kommunistischen Kräften neuerlichen Aufschwung gibt! So gesehen ist sie ungewollte Steigbügelhalterin eines wiedererwachenden Kommunismus geworden - wie übrigens auch in schlimm verarmten südeuropäischen Staaten. Geradeso

als wäre sie, was sie bestimmt bewusst nicht will, ihrer DDR-Erziehung verhaftet geblieben, um sogar Gefahr des kapitalistischen Gegenxtrems zu laufen. .Heutzutage sind die Meisten von uns schwankende Hamletgestalten, die in ihrer Zerrissenheit noch nicht so recht wissen, wo sie eigentlich wie hingehören. Das trifft auch für Russlands Regierung zu. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus torkelte sie zurück zum kapitalistischen Ausgangspunkt, sogar einen neoliberalistischer Prägung. Der zurückgetretene Genosse Gorbatschow muss diese Entwicklung bestimmt mit gemischten Gefühlen verfolgen, wie er sich durch der Bundeskanzlerin Wirtschaftskriegserklärung schwer enttäuscht zeigen wird. Deswegen hatte er nun wahrlich kein Plazet gegeben zur Wiedereinigung der Deutsche,m die nun sogar, letzter Entwicklung gemäss, Militär erstellen, um gegen Russland Front zu machen. Seinerzeit abtretende Nazi-Häüptlinie hatten sich im Bündnis mit dem Westen solche Frontstellung erwünscht. .

Diese Entwicklung treibt hin zum III Reich - das seinen Namen verdient - und dessen Bemühen um Realisierung des Postulates nach Ausgleich zwischen These und Antithese zur Synthese. Meisterfilosf Hegel könnte erneut sprechen von der 'List der Vernunft' des Weltgeistes, dessen Zeit- und Raumströmungen sich analogisch verhalten zur Göttlichen Vorsehung., daher gemäss der Wechselwirkung des miteinander Analogen Zusammenspiel gewährleistet ist.- Besagte 'listige Vernunft' des Weltgeistes regiert zurzeit unsere Regierungschefin, indem sie Russland zwar ungewollt wieder der Gefahr des neuauflebenden Kommunismus ausliefert, aber damit ebenfalls Korrektur jenes einseitig neoliberalistischen Kapitalismus abblockt, wie er nach Gorbatschows Sturz sich entwickelte.

D)

Neuerliches Treffen mit dem Dialogpartner:

12.1.15: Bezugnahme auf Attentatschüsse in Paris, die der berühmt-berüchtigte Funke, der das Pufferfass explodieren, der

Tropfen, der das Fass überlaufen lässt:

Handy-Schreiben: "Mit Kalnikow und Macht gemordet haben wiederum Mahmuds Jünger, doch ist das nur, mein Freund, für unsre edle Sach zur rechten Zeit der rechte Dünger. (495207673013)

Nach Jahren meldet sich über Lautsprecher erneut die Kirke, die wohl unter Druck Jeanne d'Arc's steht: "Ich bin Jeanne aus Domremy---Hast du gehört von der Katastrophe in Paris? - Mörder, schlimmer als die Engländer!... Du bist ein Heiliger. Du musst die Welt retten. (Höre Kasette! Die Aussagen sind gesprochen auf Französisch, das ich selber leider nicht beherrsche.)

Das heutige Handy-Schreiben verweist uns ebenfalls auf Hegels 'List der Vernunft' und deren Einfluss auf den Weltgeist als den Zeitgeist., der Natur abgibt, auf der Übernatur engelhafter Art oder teuflischer Unart vollendend aufzubauen vermag. .Der Absender betont: Die turbulenten Auswirkungen der Attentatsschüsse von Paris, verbrochen durch "Mahmuds Jünger", bewirkten in ihrer Bosheit ungewollt Gutes: "Doch ist das nur für unsre edle Sach zur rechten Zeit der rechte Dünger." Dieses Schreiben zeigt inneren Zusammenhang mit dem letzterfolgten zuende des vergangenen Jahres : "Und wenn die Welt voll Teufel wär, es sollt uns doch gelingen, mit unsrer Kraft zu trotzen falsch Propheten Wort UND GEBEN EHR DEN RECHTEN DINGEN:" -Hier soll uns einer schreiben, der typisch steht dafür, wie Analoges wechselwirkt, z.B. Weltgeist bzw. Weltungeist mit überweltlichem Geist oder Ungeist. Diese Aussagen sind erneut ambivalent,. Der Appell, "Ehr zu geben den rechten Dingen", lässt fragen, wie es denn mit solchen

"rechten Dingen" bestellt sein soll. Das erinnert an des Pilatus skeptische Anfrage. "Was ist Wahrheit?" Der Prediger in der Kirche, der Dichter und Denker in der Kulturwelt, wie der Pressemensch als politischer Kommentator versucht, dasjenige als plausibel und zur Praxis empfehlenswert vorzustellen, was wahr und rechtens. Wer diese Werte für sich beansprucht, für den muss gelten: Der muss beweisen, der dieses oder jenes als wertvoll empfiehlt. In diesem Versuch überschlagen sich die Denker als Deuter. Nicht selten behaupten sie schroff Gegensätzliches, ja sogar nicht auszugleichendes Widersprüchliches. An Sofisten fehlt es nicht, die bemüht, die schlechtere Sache als die Bessere vorzustellen und umgekehrt. Darauf verwies bereits vor Jahrtausenden Philosoph Plato. Sofisten verstehen sich auf Umwertung der Werte, die der Gegenpartei dementsprechende Unwertigkeit nachsagen wollen. Propagandaprediger in Religion, Kultur und Politik sind unentwegt am Werk. Ist Streben nach echter Wahrheit und rechtem Wert zur Erfolglosigkeit verurteilt? Keineswegs, am Ende stellt sich heraus, wie Wahrheitswert die verfälschenden Lügen besiegt. Das erfuhren wir z.B. als schlagenden, uns beinahe erschlagenden Beweis, als wir 1945 in Trümmerdeutschland erfuhren, wie wir zu unserem Unheil unheiligem Antichristentum auf den Leim gegangen waren, daher Christi Mahnwort galt: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen." Im Laufe der Geschichte erleben wir immer wieder Vorspiele dafür, wie endgültigste Bewertung am Jüngsten Tag durch Jesus Christus als Menschheitsrichter möglich, möglich, weil dieser Richter wirklich der absolute Wahrheitswert in Person, der von sich sagen durfte: "Ich bin die Wahrheit und das Leben", als solcher "das Licht der Welt". .Zuletzt

muss der Unwert dem wahren Wert dienstbar sein, werden die, die in den Augen Gottes wirklich die Guten, werden Engel und deren Menschen ihren anfänglichen Sieg über die von ihnen abgesprungenen Teufel vollenden, im Sinne des Sprichwortes: Gott kann auch auf krummen Zeilen gerade schreiben.

Der Absender stellt sich vor als Nascensius Nazarenus, der der Retter der Unheilswelt sei, "den rechten Dingen" zum Sieg ver helfe bzw., wie es heute heisst:"unrer edlen Sache", deren Entwicklung sich "zur rechten Zeit" erweise als "rechter Dünger." nämlich für seine eigene Sache, die zuvor z.B. die Extreme sich gegenseitig hochschaukeln liess, damit am Ende der überzeugt, der den möglichst kreativen Ausgleich zu finden verstand. Würde solche Entwicklung tatsächlich sich anbahnen, könnte klarer werden, was der Absender meint mit dem, was zur spruchreif gewordenen Zeit "der rechte Dünger" ist fürs Gelingen seiner Intentionen, deren Eigenart bzw. Eigenunart uns heute allenfalls erst ein wenig erahnbar sein könnte. Es handelt sich bei dem Hinweis auf besagten 'Dünger' um eine Abwandlung des kirchlichen Weisheitswortes: das Blut der Märtyrer ist Samen für die Kirche, düngt den Samen, damit er reifen kann. Der Absender zeigt sich jedenfalls einmal mehr als der, der über den Parteien und deren Dingen stehe - um sich damit zu zeigen als begnadet gottebenbildlich oder als Titan, der selber Gott spielen will? Darüber entscheidet persönliche Freiheit. - Die Entwicklung treibt hin zu einer Weltregierung, deren Chef gottebenbildlich und recht christlich sein kann oder denn luziferisch und antichristlich. Wir sahen: Der Schöpfergott hat die Weltschöpfung in eine relative Selbstentwicklung entlassen, die im Menschen als Krone der Schöpfung im guten Sinne wie im bösen Unsinn zur Freiheit relativ

autonomer Eigenständigkeit aufgipfelt.

Das lässt auch denken an des Apostels Wort: Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten, auch die widrigen, und das in der Nachfolge unseres gottmenschlichen Erlösers der universalen Menschheit, dessen Ostersieg nur möglich wurde durch Passionsnot und Kreuzestod.

Wie nun persönliche Freiheit ausschlaggebend, dafür einen Beweis könnte der Absender uns erreichender Handy-Schreiben erbringen. Er ist ein rechter Hamlet, der zeigt, wie die Güte unserer Freiheitswürde die Not des Zögerns und Suchens mit sich bringt, wie das, was unsere Stärke, verbunden mit unsrer Schwäche, die ohne Gottes überreicher Gnade uns unsere Freiheit nicht im gottgewollten Sinne sich bewähren lässt.

Nascensius Nazareus stellt sich uns einmal mehr vor als der Retter der Welt, "für dessen edle Sach" das aktuelle tumultuarische Weltgeschehen "der rechte Dünger" sei. - z.B. das der in Paris ermordeten Satiriker? Indirekt stellt er sich damit vor als der Meister aller Meister, der Gefolgschaft verlangen darf zur Realisierung seiner Vorsehung, deren sich der Teufel als "Affe Gottes" ebenfalls befleissigt.. Tatsächlich will er bereit sein, seine "Freunde" teilhaben zu lassen an seiner Weise von beanspruchter Gottmenschlichkeit, die die des Jesus Christus ersetzen soll. So gesehen ist es selbstredend mit äusserster Zurückhaltung zu betrachten, wenn er kaum eine Botschaft verstreichen lässt, in der er, wie heute einmal mehr, unsereins anschreibt als "mein Freund.", etwa in dem abbildlichen Zerrbild, wie Jesus Christus seinen Mitarbeitern sagte: "Ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde. Meine Freunde seid ihr, wenn ihr praktiziert, was ich euch gebiete", also echte Christuskollegen werden wollt. Mit

solcher Umdrehung der Heilandsrolle, mit Beschlagnahme dieser für sich selbst, will der Absender es halten, mit dementsprecher 'Umwertung der Werte', daher aktuell werden muss die Wahrheits- und Wertefrage, deren Beantwortung in Händen unserer je und je persönlichen Freiheit gelegt. Er ist der Topprediger und Meisterpropagandist, der bei uns seine Überzeugungsarbeit gerne erfolgreich abgeschlossen sehen möchte. In der Fortsetzung des Engelkampfes umwerben gute wie böse gewordene Engel uns Menschen, ohne deren entscheidende Beihilfe sie ihre Ziele nicht erreichen können.

Dahinein fügt sich das Wiederauftauchen der Kirke, die sich erneut vorstellt als Jeanne d'Arc aus Domremy. Das könnte bedeuten: die heilige Johanna zwingt die Teufelin zur ungewollten Teufelspredigt - so wie der Absender der Handy-Schreiben sich zu seiner Art von Teufelspredigt genötigt sehen könnte. Beide werben um unsere Hilfe als um "Heilige, die die Welt retten" sollen. Damit ist nicht zuletzt ausgesagt: unsere Erbsündenwelt ist unbedingt der Rettung bedürftig, wäre ohne übernatürliche Rettung so verloren, wie es der edle Gautama Buddha erkannte. Als Christenmenschen können wir Buddhas Erleuchtungen in mehr als einer Hinsicht teilen, um Gott sei Dank glauben zu dürfen und hoffen zu können auf die Wahrheit der Weihnachtsbotschaft des Engels an die die universale Menschheit vertretenden Hirten: "Euch ist heute der RETTER geboren, welcher ist Christus der Herr." Ohne dessen gottmenschliches Sühnewerk ginge die Welt so verloren, wie es die Epochen unserer Weltgeschichte in ihrer oftmals tragischen Rettungslosigkeit zeigen, zumal wenn antichristliche Retter in der Not wie Adolf Hitler erscheinen, deren Selbsterlösungswahn uns

die grösste Not heraufbeschwören.. - In der Nachfolge des gottmenschlichen Weltenretters kann es auch heiligmässe Ebenbilder Jesu Christi geben dürfen, z.B. jene Jeanne d'Arc, jene französische Nationaheilige, auf die wir heute wiederum uns verwiesen sehen. Die Völker pflegen sich immer wieder zu überbieten in ihrer Vorstellung als Übermenschen, die nicht zuletzt übermässig unheilig und entsprechend unheilvoll: seien es das deutsche Volk, das französische oder das englische, das jenen hundertjährigen Krieg heraufbeschwor, aus dessen Nöten Jeanne d'Ar als wahre Retterin befreien durfte, abschliessend durch ihr heilbringendes Sühneopfer auf dem grausigen Scheiterhaufen. Heute musste uns die Kirche teufelinnenpredigend sagen: mit irregeleiteten islamistischen Fundamentalisten sei es noch schlimmer bestellt als seinerzeit mit den Engländern. Pseudoreligiöse Untäter sind die gefährlichsten Kriegsverbrecher. Lies dazu meine Hitlerdramen.

Was soll denn solche Lautsprecher-Durchsage, ich sei ein Heiliger, der so heilsam, Retter aus Weltnot werden zu können? Es besteht dringender Verdacht, ich solle grössenwahnsinnig gemacht werden, was schliesslich dahin führt, mich im Irrenhaus landen und entsprechend kaltstellen zu lassen. Des Teufels Strategie überbietet die unserer besten Strategen a la Hannibal. Gewiss gibt es Unheilige wie der Völkerapostel deren einer gewesen, um zu einem der grössten Heiligen aufsteigen zu dürfen, durch Gottes überreiche Gnade, wie es in der Christusaussage angedeutet wird, Paulus sei sein "auserwähltes Werkzeug". Menschen gibts, von denen zu sagen, sie haben nur die eine Wahl, engelhaft oder teuflisch zu sein, die damit prototypisch stehen für uns Durchschnittsmenschen - wie analog dazu bereits Filosof Plato

250 vor Christus darauf verwies, wie Genie und Wahnsinn verschwistert liegen, wie freilich nicht jeder Wahnsinnige drum eo ipso auch ein Genie ist. Die Wurzel solcher erbsündlichen Verhältnisse liegen in unserem Urtrieb, in dem Lebens- wie Todestrieb untrennbar elementar verbunden, sozusagen Zwillinge sind, bisweilen sogar eineigige. Das wiederum verweist auf Goethes Faust mit dessen Ausruf, "zwei Seelen wohnten, ach, in seiner Brust". Unsere Erbsündennatur ist angekränkelt, was sich nicht nur in einem Teilstück, in unserem Triebleben zeigt, sondern als Erbsünden-Natur unserem ganzen Menschsein natürlich und eben auch unnatürlich ist. So finden Faustens zwei Seelen in unserer Menschheit Ansatzstellen für Engel wie Teufel, die bestrebt, in ihren Schutzbefohlenen ihresgleichen zu wecken. Wie das alles verquickt sein kann, zeigt sich in der wertvollsten Menschenbegabung, der der Religiosität, deren Entartungserscheinungen die Welt heutzutage durch islamische Fundamentalisten erschüttert sein lassen. . Und was unsere 'Retter' vom Grössenwahn der Selbsterlösung anbelangt, erwiesen die sich allemal als Personen, vor denen wir uns nicht entschieden genug absentieren, uns vor ihrer Meisterschaften 'retten' müssen. Immerhin, es gibt auch die gnadenreiche Nachfolge des Mensch gewordenen Gottessohnes als des allein zulänglichen Retters der Welt - aber St. Paulus betont, Christenmenschen obliege es, das Wenige vollzumachen, was an des pinzipiell gelungenen Gottmenschen Erlösungswerk. noch aussteht. Solche Christusbachfolge ist nur möglich, wenn Christus uns Anteil gewährt an seiner Gottmenschlichkeit, wozu die Eucharistie trefflichste Gelegenheit gewährt. So gesehen gibt es auch Heilige. Wen z.B.? Nun, die teufelinnenpredigende Kirke verweist uns wie

in früheren Jahren bereits geschehen, auf Frankreichs Nationalheilige Jeanne d'Arc. Als ich vor länger zurückliegender Zeit das letzte Mal der hl. Johanna Geburtsort besuchte, überraschte ich mich dabei, wie ich bei unserer Abfahrt Jeanne um hilfreiche Fürbitte bat, damit unsere abendländischen Völker vor Islamisierung bewahrt bleiben, also christlich bleiben dürfen. - Übrigens, worauf verweist uns heutiger Hinweis? Auf Paris, in dem mörderischer Anschläge wegen Trauerkundgebungen unter Anteilnahme der ganzen Welt platzgreifen, daher Frankreichs Präsident Hollande zurecht sagen konnte, Frankreich sei zurzeit "Hauptstadt der Welt.", beispielhaft wie es mit seiner Hauptstadt steht für Bedrohung durch eine Weltgefahr. . Bitten wir um Hilfe der französischen Nationalheilige, damit uns erneut aus den Reihen redlicher Christenmenschen, vornab, versteht sich, französischer, Helfer aus drohender Not erwachsen werden. Solchen wird Jeanne d' Arc gewiss gerne Schutzpatronin sein wollen, bestimmt auch können. Unter ihrem Oberkommando erschallt im dringend notwendig gewordenen Verteidigungskampf der Schlachtruf: "Gott und die Jungfrau!" Lies dazu auch mein Jeanne d'Arc-Drama! Es gibt Kriege, die tatsächlich den islamischen Ehrentiel 'Heiliger Krieg' verdienen. Beten wir, damit irregeleitete Fundamentalisten die Gnade jener Bekehrung des Völkerapostels zuteil wird, die sie auf die rechte Bahn führt und in der Entscheidung über die Frontstellung im echt Heiligen Krieg zur rechten Wahl finden lässt! Wie die Moslems uns zu sich bekehren möchten, so sollten wir es als Christenmenschen ebenfalls halten mit dem Versuch, einer immer stärker werdenden Zurück-Christianisierung der moslemisch gewordenen Welt. Uns wurde versichert, dazu gäbe es mehr als einen verhängnisvollen

Ansatz. Unnötig zu erwähnen, wie damit keine Zwangsbekehrungen gemeint sind.

Was nun den in der Durchsage erfolgten Hinweis auf unsereins als 'Heiligen' angeht, so liegt darin Hinweis involviert, wir sollten als Christenmenschen nach Kräften nach heilbringender Heiligkeit verlangen. In diesem Zusammenhang fällt mir noch ein:: Der Dialogpartner sah auf Heilig Abend in Plittersdorf eine Fernsehübertragung der Christmette in der dortigen Kirche, bei der auch ich anwesend gewesen wäre. Ich habe sie zwar daheim im Fernsehen mitverfolgt, aber der Mühe, eigens nach Plittersdorf zu fahren, nachdem ich zuvor bei uns in Küdfinghoven selbst eine Mette besucht hatte, die wollte ich mir selbstredend ersparen, .ist mir auch als blasse Möglichkeit nicht durch den Kopf gegangen. Da zeigte sich also einmal mehr der Doppelgänger, jedenfalls dem Mystikkollegen. Der hörte sogar, wie mein besagtes Double sich vorstellte als "Ich bin Gesandter des Nuntius" - was mich natürlich hellauf lachen liess, schliesslich auch in eine Schabernacksdämonie hineinpassen könnte. Also so etwas wie ein Nuntius bin ich nun wirklich nicht, weiss nur recht unzulänglich, was dessen Aufgaben, geschweige, ich hätte persönlich mit einem solchen je zu tun gehabt. . Immerhin, ein Hinweis könnte mit diesem Spielchen schon erfolgt sein, dahingehend: unsere geistlichen Würdenträger, die als Kirchenobere gleich einem Nuntius, sollten besonders bemüht sich zeigen, nach jener Heiligkeit zu streben, auf die uns die Kirke im Namen der Jeanne d'Ac verwies Papst Franziskus musste in seiner Weihnachtsansprache vor seinen kurialen Kardinälen deren oftmalige Unchristlichkeit beklagen. . Priester predigen uns - bisweilen wir als die Angepredigten den Predigern selbst, wie

dieses Beispiel zeigen kann. - Im übrigen, wenn der Doppelgänger sich vorstellte als: "Ich bin ein Gesandter des Nuntius", dessen Helfer, mag es ja Leute geben, die in dieser Funktion tätig werden. Der Schreiber zählt nicht entfernt dazu, geschweige, der Nuntius hätte im Auftrag des Papstes mir eine Weisung zukommen lassen. .

Es meldet sich also nach längerer Zwischenzeit die Teufelin Kirke, die sich vorstellt als "Ich bin die Jeanne aus Domremy", was wohl besagen soll, sie habe sich als unter Druck der französischen Nationalheiligen als Teufelinnenpredigerin zu betätigen - vergleichbar dem, wie ein Nascensius Nazarenus auf seine Weise unter höherer Anleitung sich bei uns ins Zeug zu legen hat so, wie wir es im vorausgegangene aufzuweisen bemüht waren. Diese Kirke unter Druck der Jeanne d'Arc nimmt denn auch für sie naheliegende Gelegenheit, auf jüngste weltbewegende Aktualität Frankreichs mit Brennpunkt Paris Bezug zu nehmen. Der Hinweis darauf erfolgt mit der Anfrage: "Hast du gehört von der Katastrophe in Paris", in der sich pseudoreligiös irgeleitete Fundamenteisten fanatisch ins Zeug legten, der sie den Pragmatismus jener Engländer überbieten liess, der zu der Jeanne d'Arcs irdischer Lebzeit zu jenem hundertjährigen Krieg führte, der Frankreich schwer zu schaffen machte. Die jetzt agierenden Fanatiker seien, so die Aussage, "Mörder, schlimmer als die Engländer." Jeanne d'Arc wurde damals unter Anleitung ihres Schutzengels, der niemand Geringerer war als Erzengel Michael, Retterin ihres bedrohten Heimatlandes - das sich heute ja erneut bedroht fühlt, wie die politischen Ereignisse der letzten Tage nahelegen können. Jedes Volk hat seinen ganz besonderen Schutzengel und damit auch seinen Schutzpatron/in als rechten

Schwertarm dieses Schutzengels des Volkes. Nicht von ungefähr gilt deshalb Jeanne d'Arc als Frankreichs Nationalheilige, von der dieses Volk sicher sein darf, in ihr eine mächtige Fürbitterin und auch praktische Helferin übernatürlich-überdimensionalen Formates erwarten zu können. Heutige Auskunft bestätigt uns das denn auch. In diesem Sinne wird meine Wenigkeit nun vorgestellt als so etwas wie ein Prototyp solcher Zuständigkeit, der Hinweis abgeben darf auf eine Rettergestalt, deren neben Frankreich unser ganzes Abendland bedarf. So heisst es: "Du bist ein Heiliger. Du musst die Welt retten", in der Nachfolge Jesu Christus als des Menschheitserlösers. Diese zu erwartende Rettergestalt könnte durchaus in der französischen Nationalheiligen eine Schutzpatronin, als solche in praxi eine Französin oder zur Abwechslung ein Franzose sein, diesmal eine Person, die Geltung und Wirksamkeit gewinnen darf für unsere abendländische und darüberhinaus für die Erdenwelt überhaupt.

Echte Heilige sind heilsam, derart, in Nachfolge und Stellvertretung Jesu Christi sogar eine Welt retten zu können - aber zu jeder engelhaften Gestalt zugesellt sich in unserer Erbsündenwelt prompt die teuflische, zwischen denen es sich zu entscheiden gilt. Da braucht es schliesslich nicht zu verwundern, wenn unser Nascensus Nazareus in seinen Handyscheiben nicht müde wird, sich als Retter der Welt vorzustellen, als Heilandsgestalt, die die Heilsamkeit des gottmenschlichen Herrn Jesus Christus übertrumpfen soll. Und nun stellte sich uns auch die seit langem bekannte Kirke als Retterin vor, als eine vom Formate der Jeanne d'Arc. Nun, auch die Gegenkirche verehrt Mitglieder als 'Heilige', die ebenfalls wundertätig werden können. so, wie es uns die Geheime Offenbarung voraussagt. Neben Nascensus

wirbt nun auch Kirke um Gemeindemitglieder, die ihr zur Hand zu gehen willens sind, ihr rechter Schwertarm werden sollen. Der Engelkampf geht ja hienieden weiter, um nur mit Hilfe jener Menschen geführt werden zu können, um die es bei dieser Auseinandersetzung geht. Ohne uns Menschen können Engel und Teufel nicht geschichtsmächtig werden. Auch die Gegenkirche mit ihrem teufelsmässlerischem Sakramentenunwesen versteht sich zum Abklatsch der Heiligsprechung, solcher Menschen, die sie auf ihre Art bzw. Unart 'zur Ehre der Altäre' erheben will, die als ausgezeichnet gelten und entsprechende Mannschaften und Frauschaften enthusiastisieren können. Allemal gilt es, sich für Haupt und Glieder, freiheitlich zu entscheiden, um sich darüber in Freiheit der Menschenwürde würdig zu erweisen, oder denn bei Nichtbewährung als unwürdig. Die Geschichte wiederholt sich, von Adam und Eva als Prototypen der paradiesischen Urmenschheit an bis auf unsere Tage und so weiter bis zum Ende der Welt, wobei es in der Natur solcher Geschichtlichkeit liegt, sich jeweils modern und entsprechend neu konkretisiert zu zeigen, so eben wie generell und individuell unzerreissbar zusammengehören, zuletzt als Gemeinschaft derer, die in ihren Individuen Weltgeschichte machen.

E))

Bundeskanzlerin Merkel bestätigte in ihrer Aussage, der Islam zugehöre zu Deutschland, die des früheren Bundespräsidenten Wulff. Nun, der Islam mit seinen Gläubigen zugehört tatsächlich zu Deutschland, ebenso wie Juden, Buddhisten, Schintoisten, Atheisten, ebenso wie viele Ausländer aus aller Welt, alle Deutsche Gott weiss welcher ausländischer Wurzel, wie die Fremden, die uns als deutsche Staatsbürger inzwischen keine

Fremdlinge mehr sind, die uns sogar helfen, durch sie fremde Lande mit deren Kultur stärker als bisher kennenzulassen, daher wir nicht mehr verstimmt sein müssen, oftmals schon aus bloss finanziellen Gründen dorthin nicht reisen zu brauchen, da sie selber bereits bei uns angereist sind. In der Vergangenheit leistete die Romantik einen wesentlichen Beitrag zu unserer eigenen deutschen Kultur, und diese Bewegung zeigte sich bereits besonders aufgeschlossen fremdländischen Kulturen gegenüber, nicht zuletzt der arabischen. Richtig spannend würde es, wenn in Zukunft festzustellen wäre, andere Wohnplanetenbewohner aus aller Welt unseres Weltalls gäben uns die Ehre ihres Besuches. Unsere Neugier könnte alsdann auf ihre Kosten kommen. Auch von diesen wäre zu sagen: deren Kultur und Politik gehören zu Deutschland nicht nur, darüberhinaus zum Abendland, wie überhaupt zu unserer durch sie hoffentlich bereicherten Erdenwelt. Mithilfe solcher zu uns gehörenden Überirdischen würden wir echte Weltbürger, solche mit irdischen Wurzeln. Was wir heute den Prozess sog. Globalisierung heissen, wäre dazu nur der Ausgangspunkt.

Doch dürfen wir nicht übersehen, wie uns zunächst einmal die fremdländische Isis noch verdammt gefährlich werden kann, daher wir solchen Leuten nicht gerne unsere Gastfreundschaft zuteilwerden lassen möchten, allein deshalb schon nicht, weil wir zurzeit im Abendland bereits alle Hände voll zu tun haben, uns zu kümmern um jene Flüchtlinge, die nicht zuletzt vor islamischer Verfolgung zu uns fliehen mussten und auf unsere christliche Nächstenliebe hoffen. Aber Gefahr liegt im Verzug, *periculum in mora*, daher wir es an Mittel zur Verteidigung nicht fehlen lassen dürfen. In des Wortes voller Bedeutung liess 'aufhorchen', des

Günther Jauchs letzte Diskussionsrunde. Sie disputierte über die Islam-Probematik. Plötzlich wurde sie untermalt von heftigerem Lärm. Ich vermutete, bei uns selber tobe ein Unwetter, ging nach draussen, um festzustellen, es rege sich hier kaum ein Lüftchen. Der Moderator Jauch gab Aufklärung. da auch andere ob der Zwischentöne aufmerksam geworden waren. und nachgefragt hatten. Sturm hatte es tatsächlich abgesetzt, und zwar in der Hauptstadt Berlin, Sturm, der bis herunter zur Diskussionsrunde drang. Ich vermeine, nicht abergläubisch zu sein, wenn ich solchen Zufall als bedeutungsvolles Symbol interpretierte, eines, das uns nicht zuletzt aufmerksam machte auf drohende Stürme, in deren Verlauf es gilt, die Ohren steif zu halten.

Die Bewegung 'Pegida' , die sich auf ihre umstrittene Art gegen drohende Islamisierung des ehemals christlichen Abendlandes zur Wehr setzen will und in ihrer Fremdenfeindlichkeit kräftigen, wohlverdienten Widerstand findet, findet bei uns weithin keine gute, ihr zustimmende Presse. Die Pegida-Bewegung spricht daher von der ihr gegnerisch gesonnenen Presse als von einer "Lügenpresse" Allenthalben rauscht der Blätterwald, propagandistisch in Bewegung gesetzt, wie er ist. Der Ausdruck 'Lügenpresse' ist dem Vokabular der Nazis entommen. Ich entsinne mich, wie ich, belehrt wie ich gewordenen war von einem Jesuitenprofessor, seinerzeit der Goebbels-Propaganda skeptisch gegenüberstand, um als Erbe davon immerzu allem Einseitigen skeptisch gegenüberzustehen. So fragt es sich für mich, gewiss nicht für mich allein, wo wirklich echte Werte gepredigt und entsprechende Propaganda gemacht wird. Das ist auch notwendig; denn nicht nur zu des Goebbels Zeiten, auch heutzutage wird oftmals im Namen von Werten aufgerufen zur

Verteidigung des Wertlosen, wenn nicht direkt Wertwidrigen. Überall lauert Gefahr des selbstherrlichen und auch selbstdämlichen Farisäismus. Da gilt es zu beten um die vom Völkerapostel vorgestellte "Gabe zur Unterscheidung der Geister". Nur allzuleicht sind wir ohne diese Gabe übers Ohr gehauen.

Der NSU-Prozess macht seit einiger Zeit in den Nachrichtendiensten von sich reden. Der Prozess muss geführt werden gegen Protestierer, die sich schwer versündigten gegen christliche Nächstenliebe hilflos gewordenen Flüchtlingen gegenüber. Messerschneidescharfe Worte können nur allzuleicht zu blutbespritzten Messerstichen und mörderischen Schüssen verleiten, um für deren Ausschreitungen mitverantwortlich zu werden. Generell tragen Kulturschaffende aller Art, insonderheit religiöse Prediger sowohl als auch nicht zuletzt politische Kommentatoren, also Propagandisten aller Fakultäten schwere Verantwortung, die sich Christi Warnung hinter die Ohren schreiben müssen, wir müssten für jedes unserer Worte Rechenschaft abzulegen haben.

Doch ist in aller Sachlichkeit festzustellen, Islamkritik ist nicht identisch mit Fremdenfeindlichkeit, wie Kirchenkritik nicht christentumsfeindlich, vielmehr direkt christentumsfreundlich, ist sie ehrlich besorgt gemeint..Christlich kann so auch die Satire über kirchliche Missstände sein. In gewisser Weise ist zu sagen: Jesus Christus entlarvte scheinheilige Theologenhäupter seiner Zeit, um nicht zuletzt dadurch das Schicksal vieler Satiriker finden zu müssen. Auf die Frage des römischen Richters Pilatus an Christus: "Was ist Wahrheit", ist zu antworten Das, was keiner hören will, uns die Profeten ächten, Jesus Christus gar in Keuzestod bringen lässt. Diktaturen verstehen keinen Spass, verstehen sich zu

'Bücherverbrennungen' - die in Paris stattgefundenene weltweit unterstützte Demonstration gegen Angriff auf unsere Meinungsfreiheit, solche auch, die sich des Mittels der Satire bedient, spricht Bände fürs Gemeinte.

Es läuft hinaus auf eine Beleidigung des Christentums und dessen Evangeliums, also dessen eigens so genannter 'Froher Botschaft', von einem sog. christlichen Fundamentalismus eines Massenmörders vom Schlage des Anders Breivik zu sprechen oder zu schreiben, also zu behaupten, das christliche Offenbarungsfundament sei vergleichbar der Untat jenes Wahnsinnigen, der im Jahre 2011 aus Rassenhass 77 unschuldige Menschen derunart ermordete, wie islamische Fundamentalisten auf selbstmörderische Weise nicht minder unschuldige Mitmenschen ermordeten und gar noch vermeinten, durch solche Teufelei ein gottwohlgefälliges Werk zu verrichten. Es ist eine solche Pauschalverurteilung des Christentums unhaltbar, eine unverantwortliche Verleumdung von Christenkirche und deren Gläubige, denn das christliche 'Fundament', also das Evangelium, also unser evangelisches Christentum ist von seinem gewaltfreien Ursprung her dem total und radikal völlig entgegengesetzt, was unschwer unabweisbar beweisbar, wie damit freilich auch bewiesen die Unchristlichkeit der sog. Christen auf weite Strecken unchristlich geratener Kirchengeschichte. Anders Breivik hat sich meines Wissens ohnehin nicht aufs Christentum berufen. Konnte er auch keineswegs. War er doch unchristlich bis zum 'es geht nicht mehr'. In dessen Fremdenfeindlichkeit war allerdings pseudoreligiöser Fanatismus am Werke, aber kein genuin christlicher. Da war fataler Schulterschluss zwischen

unchristlichen, gegen ihr christliches Urfundament sich versündigenden Fanatikern und islamischen Fundamentalisten. Da ist totaler Widerspruch zu Christi Bergpredigt, die eigens betont, was heutzutage besondere Aktualität gewinnt: "Selig die Friedfertigen; denn sie werden das Land besitzen." Gott sei Dank gibt es Schulterschluss zwischen Christen und Moslems ebenfalls im positiven Sinne, und das nicht zu knapp, daher das letzte Oikumenische Konzil der katholischen Kirche nicht von ungefähr appellieren konnte, sich schiedlich-friedlich auf diese Gemeinsamkeiten zu besinnen, allein schon um prinzipielle Religionsfeindschaft zu vermeiden. In diesem Zusammenhang gilt, hervorzukehren, wie der religiöse Ursprung des Islams nicht origineller Eigenart vergleichbar dem des Alten Testaments der Juden und dem Neuen der Christen, vielmehr aus der Aneignung beider schöpfte. Allein deshalb schon gibt's im Islam Ursprungswerte, die Christen aus Selbstliebe zur Nächsten- und ggf. zur Feindesliebe verpflichten. Allerdings müssen wir uns inachtnehmen, mit den eigenen Waffen geschlagen, in unserer christlichen Uroffenbarung bedroht zu werden. Das könnte z.B. der Fall sein, wenn der Islam neben seiner, von Mohammed Existentialität her bestimmten alttestamentarischen Kampfesleidenschaft, auch' seine Verpflichtung zum Werte der allgemeinen Barmherzigkeit usw. betont. Macht der Islam ebenfalls christliche Ursprungswerte geltend, können wir der Behauptung, der Islam zugehöre Deutschland, dem Abendland, der Welt überhaupt, ihre Partialberechtigung nicht absprechen. Das freilich sollte uns nicht verleiten, das Abbild dem Urbild vorzuziehen. Ein Feind, der früher verfeindete Mächte, bedroht, kann diese zu Freunden und Freundinnen werden lassen. Und aller echten und

rechten Religiosität Weltfeind Nr. 1 ist der Satan übernatürlich-überdimensionaler Kapazität, dem nur mithilfe der übernatürlichen Übermacht der guten Engel im allgemeinen, St. Michaels im ganz besonderen, beizukommen ist - ja bereits im überweltlichen Ursprung des Engelkampfes beizukommen war. In der Ersten Niederlage, die zum Ausschuss der Teufel aus dem Himmel führte, war die Letzt-Niederlage involviert. Da gilt nicht, es sei zwar dieser oder jener Kampf gewonnen, in der Endbilanz jedoch der Krieg verloren, wovon nicht zuletzt wir Deutsche ein Lied singen können. Vielmehr darf gelten: Wenn unser gottmenschlicher Herr inmitten seiner heiligen Engel wiederkommt, um endgültigstes Endgericht zu halten, erfährt die Erste Niederlage der zu Teufeln abgearteten Engel ihre letztmögliche Vollendung, wie Jesus Christus denn auch offenbarte, es würde sein Gerichtsurteil vollstreckt, demzufolge der Satan samt seinen Engeln und menschlichen Mitarbeitern einem Höllenpfuhl überantwortet, aus dem alsdann kein Ausbruch mehr möglich, nicht mehr Phasen eintreten können, die im Laufe der Endgeschichte der universalen Menschheit immer wieder zu Ausbrüchen der dämonischen Gewalten der höllischen Unterwelt und deren zeitweilige antichristliche Machtergreifung ermöglichen, solcher, die vor Christi endgültiger Wiederkehr auf die mächtigste anschwellen wird, wie der Völkerapostel betont, der Wiederkehr des für alle Ewigkeit Mensch gewordenen Gottessohnes müsse der Auftritt des Antichristen vorhergehen, dessen Übermacht lt. Offenbarung die Christen sogar zur blossen 'Restschar' zusammenschmelzen liesse. ..

In der Zwischenzeit bis zum Endgericht kann der Teufel auch und bisweilen sogar vor allem in der Christenkirche selber sein

Unwesen treiben, was möglich nur, wenn freiheitliches Versagen der Christenmenschen zu beklagen ist, welche böse Möglichkeit leider oft, vielzuoft, Wirklichkeit ist, der beizukommen zuletzt nur noch Jesus Christus als protestantischer Reformator fähig ist, wobei er sich gerne Mitarbeiter vom Schlage eines Martin Luther bedient. Entartungen der Religionsgeschichte sind als solche fest- und auch freimütig herausstellen, um sie abzulehnen und ihrer unchristlichen farisäischen Tarnung begegnen zu können.

Bei all dem ist ebenfalls geltend zu machen: Immer wieder ist heute die Redewendung vom sog. 'finsternen Mittelalter' üblich geworden. Träfe die Titulierung zu, müssten wir erst recht sprechen vom finstersten 20. Jahrhundert, wie überhaupt von der allerfinstersten Weltgeschichte der erbsündlich angekränkelten Welt generell. Immerhin können wir ebenfalls verweisen auf lichte Seiten der Geschichte, z.B. der mittelalterlichen, deren Dome uns ihrer Faszination wegen noch nach Jahrhunderten staunen und den Atem verschlagen lassen können.

Betont Bundeskanzlerin Merkel, es gehöre der Islam zu Deutschland, hat das seine Partialberechtigung. Doch ist hinzuzufügen: würde der Regierungschef eines islamisch dominierten Landes vor der Öffentlichkeit sagen, das Christentum, ist es hierzulande auch nur erst eine Minderheit, gehört zu uns, müsste dieser um sein Leben zittern. Gewalttätige Moslems versuchen mit unheimlichem Erfolg, Christen aus ihren Ländern zur Flucht zu zwingen, sie als sog, Fremdkörper solcherunart auszustossen, wie das z.B. Hitler mit den deutschen Juden besorgte, wie das, biegen wir zurück zum Ursprung, Mohammed mit seinen Mannen besorgte, als der sein Herrschaftsgebiet weithin entchristlichte, dabei mit Gewaltanwendungen nicht

zimperlich war. Danach gab es immer wieder antichristliche Ausfälle schlimmer, sogar schlimmster Art, z.B. gegen christliche Pilger, gab es, wie heutzutage erneut, aus Nahost Hilferufe, die zu 'Kreuzzügen' bewegten, durchaus vergleichbar heutigen Gegenreaktionen der westlichen Welt. Zu beklagen ist selbstredend, wie Kreuzzügler es nun selber auch an Praktizierung fundamentaler, im christlichen Urfundament absolutgrundgelegter christlicher Feindesliebe vermissen liessen, sich nicht selten auch nur als menschlich allzu menschlich erwiesen. Wie die Moslems griffen unchristliche Christen zurück auf Methoden der Bibel, die dem Alten Testamentes fundamental waren, eigentlich bis heute für dessen Gläubige sind, wie die Kriegswirren im Nahen Osten belegen, die bestritten werden von alttestamentarisch motivierten Juden sowohl als auch von den nicht minder alttestamentarisch verwurzelten Moslems . Dort ist mangelnder christliche Liebe wegen ebensowenig Ruhe zu finden wie z.B. in der heutigen Ukraine, deren christlich orientierten Regierungen sich nicht auf ihre neutestamentliche Grundlegung zurückbesinnen wollen. Weltfrieden ist dann erst zu finden, wenn neutestamentliche Besinnung uns alles in allem und so auch wirklich praktisch-faktisch wird. Davon sind wir noch so weit entfernt wie hienieden die Realität vom Ideal. .